

R

REGION



Kurz Nachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde



Bild Margrit Neeraoher

OBERURNEN

Gelungener Umbau zum Jubiläum

Nach einer kurzen Umbauzeit präsentiert sich die Filiale Volg Louis Müller in Oberurnen in einem neuen Gewand. Prunkstück sei die Gemüse- und Früchteabteilung, in welcher der Kunde vor der Qual der Wahl stehe, heisst es in einer Mitteilung. Aber auch die Brotabteilung, die Käsetheke mit Produkten aus dem Glarnerland oder die Auswahl der einheimischen Getränke überzeuge und verleite zum Einkaufen. Zur Wiedereröffnung begrüsst Marianne und Christoph Müller ihre Gäste mit einem Apéro. Gleichzeitig konnten sie mit den Anwesenden das 55-jährige Bestehen des Oberurner Dorfgeschäftes am jetzigen Standort feiern. (nee)

GLARUS

Gemeinde Glarus feiert fünf Jahre Tagesstruktur

Ein besonderes Jubiläumfest findet laut einer Medienmitteilung am Samstag, 12. August, von 10 bis zirka 16.30 Uhr statt. Zum 5. Geburtstag der Tagesstruktur der Gemeinde Glarus bietet jeder Standort Attraktionen und Vermittlungsmöglichkeiten an. In Ennenda können im Funvelopark die motorischen Fähigkeiten getestet werden, in Netstal gibt es Pizza und eine Hüpfburg und in Glarus ein Schminkatelier und Crêpes. Immer unterwegs ist auch Clown Mugg. Zwischen den Orten kursiert eine Pferdekutsche. Um 16 Uhr überbringt Gemeinderat Markus Schnyder in Glarus seine Gratulationen, um anschliessend dem grossen Luftballonstart und einer Gewinnspielverlosung beizuwohnen. (eing)

NETSTAL/SURSEE

Es war wirklich die andere Gipserfirma

In der Ausgabe von gestern berichtete die «Südostschweiz» von einer Glarner Gipserfirma, die Anfang März ihren Sitz nach Sursee im Kanton Luzern verlegt hatte. Der frühere Geschäftsführer stieg gleichzeitig aus, es wurde ein neuer eingesetzt. Anfang April wurde über die Firma der Konkurs verfügt. Anscheinend konnte der Text missverstanden werden, weshalb die Redaktion erneut betont: Es handelt sich bei der Firma **nicht** um die weiterhin in Netstal ansässige Gebrüder V. + S. Accoto GmbH. Diese Firma hat mit dem Konkurs absolut nichts zu tun. Ihre Geschäftsleitung hat schon im Artikel von gestern betont, dass sie zur in Sursee ansässigen Firma keine Verbindung hat. (so)

Für Wanderplattform Highlights abgewandert

Peter Straub, Glarner Geoguide für die Tektonikarena Sardona, hat ein ehrgeiziges Projekt umgesetzt: Er erwanderte alle herausragenden geografischen Punkte des Unesco-Welterbes. Seine Erlebnisse hielt er auf einer Wanderplattform fest.

Peter Straub hat die Ausbildung zum Geoguide Sardona bereits vor acht Jahren absolviert, wie aus einer Mitteilung der Interessensgemeinschaft (IG) Tektonikarena Sardona hervorgeht. Seither habe er unzählige Führungen geleitet und zahlreichen Besucherinnen und Besuchern das Welterbe Sardona nähergebracht. Er kenne die Highlights des Welterbes genauso wie versteckte Winkel, lokale Geschichten und Routen abseits getretener Pfade. Mit seinem grossen Wissen zur lokalen Geologie und den Geheimnissen rund um die Gebirgsbildung in der Tektonikarena Sardona wisse er seine Gäste zu begeistern.

In den vergangenen Monaten ist Peter Straub immer wieder losgezogen, um die geografischen Eckpunkte des Welterbes zu erwandern. Neben dem höchsten und dem tiefsten Punkt im rund 330 Quadratkilometer grossen Welterbe-Perimeter wanderte er auch zu den Eckpunkten der vier Himmelsrichtungen und besuchte die geografische und die «politische» Mitte beim Piz Sardona. Dieser ist Namensgeber für das Welterbe und liegt im Grenzgebiet der drei beteiligten Kantone Glarus, St. Gallen und Graubünden.

Einzigartige Alpenflora

Seine Erlebnisse auf den Berggängen hat Peter Straub auf einer Wanderplattform festgehalten. Den östlichsten geografischen Punkt auf dem Muntaluna («Monte Luna») beispielsweise beschreibt er darin als «ausserordentlich lohnenden Aussichtspunkt». Dabei erwähnt er auch die einzigartige Alpenflora und tut es so dem bekannten Kräuterpfarrer Künzle gleich, der den Monte Luna als den blumenreichsten Berg Europas bezeichnete.

Als besonders anspruchsvoll erwies sich die Wanderung zur geografischen Mitte des Welterbes, die Peter Straub einerseits besonders einfallsreich mit Papier und Stecknadel ermittelte und andererseits in gewohnter Manier spannend und mit einem Schuss Humor gespickt beschrieb.

Die Nachfrage steigt

Neben Peter Straub sind im Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona weitere Geoguides aktiv unterwegs. Um auf dem neuesten Stand zu bleiben,

bilden sie sich laufend weiter, sei es in Geologie, Didaktik oder Qualitätssicherung. Die Nachfrage nach Führungen durch kompetente Geoguides steigt laut Mitteilung kontinuierlich. Daher sei in absehbarer Zeit neben den jährlichen Weiterbildungen auch eine Ausbildung für neue Geoguides Sardona geplant. Interessenten können sich per Mail bei der Geschäftsstelle unter info@unesco-sardona.ch melden.

Die aktiven Geoguides bieten ihre Führungen via Tourismusdestinationen, in der Infobroschüre des Vereins Geopark Sardona oder über die Webseite www.unesco-sardona.ch.

Dort finden sich auch zahlreiche Tipps für abwechslungsreiche und attraktive Wanderungen in der Welterberregion. (eing)

www.hikr.org



Erfolgreiches Projekt: Peter Straub stellt seine Erlebnisse auf den Wanderungen durch das Unesco-Welterbe auf einer Webseite vor.

Pressebild

Der Zwicker

Markus Werners Ruf

Frédéric Zwicker über einen grossen Schriftsteller



Am 3. Juli vor einem Jahr ist der Schweizer Autor Markus Werner 71-jährig gestorben. Für mich persönlich war er wahrscheinlich der wichtigste Autor. Jetzt muss ich gerade wieder an ihn denken, weil mir ein Kantischüler namens Nathan geschrieben hat.

Nathan soll für seinen Deutschlehrer ein Video über ein Buch seiner Wahl drehen. Er hat sich meinen Roman ausgesucht und mich gefragt, ob ich ihm ein Videointerview geben würde. Das hat mich daran erinnert, wie ich vor sieben Jahren Markus Werner angerufen habe. Mit feuchten Händen und zittriger Stimme.

Werner hatte einen Ruf. Er war öffentlichkeitsscheu und fand: Was ich zu meinen Büchern zu sagen habe, steht in meinen Büchern. Bei der Lektüre von Interviews tat mir manch ein Interviewer rückwirkend leid, wenn ich Werners Antworten las und mir die Qualen ausmalte, die der Journalist ausgestanden haben muss.

Ein recht berühmt gewordenes Interview von Res Strehle zum Roman «Am Hang» beginnt Werner vor der ersten Frage mit: «Warum lasse ich mich auf sowas ein?» Später sagt Strehle: «Wenn Sie von Zweifeln und Schwanken reden, erinnert mich das an einen zentralen Satz Ihres Romanhelden Thomas Loos: Allein das Zögern ist human. Dieses Credo scheint auch zu Ihnen zu passen.» Und Werner sagt: «Stimmt, der Satz könnte von mir sein.»

Als ich meine Liz-Arbeit über das Schweiz- und Schweizerbild in drei

Werner-Romanen schrieb, beschloss ich deshalb, Herrn Werner nicht zu kontaktieren. Ich fürchtete, ein negativer Kontakt mit dem Menschen Werner könnte mir den Lieblingsautor verderben. Doch als die Arbeit geschrieben und gedruckt war, wollte ich ihm trotzdem ein Exemplar schicken.

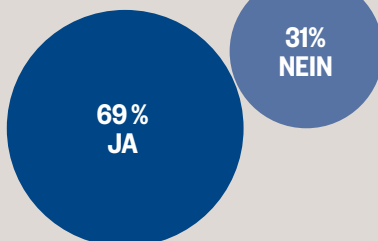
Ich suchte also nach einem Markus Werner in Schaffhausen, wählte die Nummer, und der Mann bestätigte, tatsächlich der gesuchte Schriftsteller zu sein. Nervös und darauf bedacht, seine Zeit nicht zu verschwenden, erzählte ich ihm von meiner Arbeit. Und Markus Werner – einer der freundlichsten Menschen, mit denen ich je telefoniert habe – meinte: «Oh, warum haben Sie mich nicht früher kontaktiert? Ich hätte Ihnen gern Auskunft gegeben.»

[@](mailto:glarus@suedostschweiz.ch) Kontaktieren Sie unseren Autor: glarus@suedostschweiz.ch

WIR HATTEN GEFRAGT

«Wanderlust: «Standen Sie diesen Sommer schon einmal auf einem Gipfel?»»

Stand gestern: 18 Uhr



FRAGE DES TAGES

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch

«Verfolgen Sie die tägliche reale 'Komödie' um US-Präsident Donald Trump noch?»